



Foto: Robert Schmitt

Gemeinsam sangen Geflüchtete und Mitbürger aus der Ukraine sowie hiesige Unterstützerinnen und Unterstützer die Nationalhymne der Ukraine.

Dank an Deutschland und Schwabach

EIN JAHR KRIEG Ukrainerinnen und Ukrainer erinnerten in Schwabach an Opfer, Vertreibung und Verschleppung.

SCHWABACH - Für die Ukrainerinnen und Ukrainer in Schwabach ist es ein „Tag, der niemals endet“: Mit einer Veranstaltung unter dieser Überschrift im „Haus der Begegnung“ hat die Vereinigung „Offenes Herz der Ukrainer“ an den Jahrestag des Überfalls Russlands auf ihr Heimatland am 24. Februar 2022 erinnert. Selbst die Tassen und die Stühle trugen dabei die Nationalfarben der Ukraine.

Die Teilnehmenden beschworen einen Sieg der Ukraine, zeigten Videos von den Kämpfen und machten auf die schrecklichen Zahlen des Kriegs aufmerksam. Auch einige deutsche Unterstützerinnen und Unterstützer der Organisation waren gekommen. Gemeinsam sangen sie

die Nationalhymne der Ukraine.

Eine mehr oder weniger verlässliche und neutrale Bilanz der Opferzahlen dürfte der norwegische Armeechef Eirik Kristoffersen geliefert haben: Er spricht von etwa 180.000 Toten und Verwundeten auf Seiten der russischen Armee sowie 100.000 toten und verwundeten ukrainischen Armeeingehörigen. Dazu kommen rund 30.000 getötete Zivilisten - „darunter 487 Kinder“, hieß es von Seiten der Schwabacher Ukrainer.

Laut der ukrainischen Regierung wurden bis Ende 2022 überdies zirka 13.000 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen vier Monaten und 17 Jahren verschleppt. Neutrale Beobachter bestätigen die Verschleppungen. Die entführten Kinder werden

den Beobachtern zufolge in russische Umerziehungslager gesteckt, wo sie laut einem Bericht der „Humanitarian Research Lab“ der US-Universität Yale „einer auf Russland ausgerichteten akademischen, kulturellen, patriotischen und/oder militärischen Erziehung“ ausgesetzt sind.

Viele mussten flüchten

Insgesamt hat der Krieg Schätzungen des Instituts für Weltwirtschaft zufolge bislang Schäden in Höhe von rund zwei Billionen Euro verursacht. Die Hilfen für die Ukraine belaufen sich weltweit mittlerweile auf knapp 113 Milliarden Euro. Laut Uno sind acht Millionen Ukrainer ins Ausland geflohen, 5,3 Millionen haben in anderen Landesteilen der Ukraine

Schutz gesucht.

Zusätzlich zu diesen 13,3 Millionen Flüchtlingen haben 2,8 Millionen Menschen die Grenze zu Russland überquert, wobei hier nicht klar ist, wie viele wirklich geflüchtet und wie viele zwangs-umgesiedelt wurden. Deutschland hat offiziellen Zahlen aus dem Bundesinnenministerium zufolge etwa eine Million ukrainische Kriegsflüchtlinge aufgenommen.

In Schwabach leben derzeit gut 600 aus der Ukraine geflohene Menschen. Ganz überwiegend sind es Frauen mit ihren Kindern. „Danke, Deutschland. Danke, Schwabach!“, hieß es deshalb von Seiten der gut 30 Ukrainerinnen im Haus der Begegnung.

ROBERT SCHMITT